

**Rede zum Haushalt der Stadt Waltrop 2024**

**Dr. Heinz Josef Mußhoff**

**FDP Fraktion im Rat der Stadt Waltrop**

28. Februar 2024

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrter Herr Kämmerer,  
liebe Kolleginnen und Kollegen der kommunalen Selbstverwaltung,  
meine Damen und Herren,

nachdem wir hier im Rat mehrere Jahre ausgeglichene, ja leicht positive Haushalte zu verhandeln hatten, liegt nun ein Haushalt zu Abstimmung vor, der ein Ertragsdefizit von rund 900.000 € ausweist.

Wir als FDP-Fraktion fühlen uns um 25 Jahre in der Zeit zurückversetzt, in eine Zeit, als Waltrop – damals noch kameralistisch gebucht – munter Geld ausgab, an jedem Förderprogramm teilnahm, ungeachtet der Frage, ob Waltrop die geforderten Eigenanteile wird stemmen können.

Die Folgen sind bekannt, Sparkommissar, zurückgebaute Infrastruktur – wie etwa das Allwetterbad -, die Zwänge des Stärkungspaktes.

Wir, die Bürger der Stadt Waltrop, haben in naher Zukunft große, unabwendbare Projekte zu realisieren – ich nenne hier stellvertretend:

- den notwendigen Bau einer Feuer- und Rettungswache,
- den Bau von KiTas,
- den Ausbau der OGS,
- den Bau von Flüchtlingsunterkünften.

Bei diesen Projekten kann man vielleicht Sparpotentiale finden, aber im Grundsatz sind diese Projekte notwendig und unabweislich.

Gerade im letzten Jahr wurden jedoch viele Projekte und Konzepte angedacht – auch das ein oder andere Prestigeprojekt ist dabei –, bei denen wir uns als legitimierte Vertreter der Waltroper Bürger fragen müssen, können wir uns leisten, was da ohne Blick auf Finanzierbarkeit für Innenstadt, Nah-Mobilität, Klima etc. gewünscht wird und geplant ist?

Die Versuchung, Projekte ohne Blick auf ihre Finanzierbarkeit anzugehen ist groß, man kann sogar sagen, die Versuchung ist der aktuellen Vorgehensweise immanent.

Versucht werden die Mitglieder des Rates und die Bürger.

Denn wie sieht die aktuelle Projektvorgehensweise denn typischerweise aus:

- Irgendjemand hat, hatte eine Projektidee.
- Für das Projekt wird ein Planungsbüro engagiert, welches für teures Geld ein paar Pläne erstellt.
- Das Planungsbüro und die Verwaltung fragen einige, keinesfalls repräsentative Bürger in Arbeitskreisen u. ä. Veranstaltungen nach deren Wünschen.
- Das Planungsbüro fasst zusammen, wiederholt ggf. die Befragung der Bürger und schreibt ein weiteres Konzept, das dem Rat und eventuellen Fördermittelgebern zur Verfügung gestellt wird.
- Der Rat stimmt unter dem Hinweis zu, es geht ja nur um die Beantragung von Fördermitteln.
- Im Konzept wird suggeriert, das Dargestellte entspräche den Wünschen der Mehrheit der Waltroper Bürger. Tut es natürlich nicht, weil nicht repräsentativ und schon gar nicht legitimiert.
- Dann wird noch wiederholt in Konzepten versucht, das legitimierte Votum der Waltroper Bürger und den gültigen Ratsentscheid für den Bau der B 474n nicht aufzunehmen oder sogar gegenteilig darzustellen. Siehe Nahverkehrskonzept, siehe Lärmaktionsplan.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich fürchte durch ein derartiges Vorgehen begibt sich der Rat der Stadt in Abhängigkeiten, die enorme finanzielle Auswirkungen nach sich ziehen werden.

Denn wenn es dann im Rat zu Entscheidungen zu einzelnen Projekten kommen wird, wird die Argumentation doch wie folgt laufen:

- Ihr Ratsmitglieder habt doch damals für das Konzept gestimmt, warum wollt ihr es jetzt nicht umsetzen? Ihr ward doch dafür!
- Die Stadt Waltrop hat schon so viel Zeit und Geld in die Vorbereitung des Projektes gesteckt, warum wollt ihr es jetzt nicht umsetzen.
- Wir bekommen doch eine 80-prozentige Förderung für das Projekt, warum wollt ihr es nicht umsetzen?
- Wir bekommen eine Förderung für das Projekt nur, wenn das Projekt komplett – wie im Konzept beschrieben – umgesetzt wird, warum wollt ihr es dann nicht so umsetzen?

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,

ich hoffe und wünsche mir, dass wir als für das zukünftige Wohlergehen verantwortlicher Rat der Stadt stark genug sind, zumindest den Versuchungen einiger der Projekte zu widerstehen, indem wir mit Blick auf die Haushaltslage einfach mal „nein“ sagen.

Wir halten diese „Neins“ für absolut notwendig, denn auch die prozentual gesehen geringen Eigenanteile bei den Projekten sind in der Summe zu viel für die zukünftigen Haushalte unserer Stadt.

Das Spiel lief vor 25 Jahren doch ähnlich: Fördermittel sind da, die Zinsen sind ja wesentlich geringer als diejenigen, die ich als Ratsmitglied privat zu zahlen habe. Dann machen wir das doch einfach, wird schon gutgehen.

Sagen wir zu allem „ja“, werden wir uns schon bald die Frage nach der Finanzierung der Stadt Waltrop stellen müssen.

Da ist dann auch wieder Druck von Außen – sprich der Landesregierung – zu erwarten.

Welche Handlungsmöglichkeiten haben die Stadt Waltrop und ihr Rat denn dann in einem solchen Fall?

Dann geht es um die Frage des „Geld einnehmen“ und das ist bekanntlich schwerer als „Geld ausgeben“.

Vermutlich werden wir dann – mit oder ohne Druck von Außen - um Steuererhöhungen nicht umhin kommen.

Da kommt in Waltrop eigentlich nur die Erhöhung Grundsteuer B in Betracht mit der Folge, dass jeder Einwohner Waltrops mehr an die Stadt zu zahlen hätte. Das Leben in der Stadt würde für alle teurer.

Wir Freie Demokraten möchten nicht in eine solche Situation kommen, deshalb unsere Bitte an die Kolleginnen und Kollegen des Rates, widerstehen wir in Zukunft der Versuchung, jedes angedachte Projekt auch umsetzen zu wollen. Setzen wir Prioritäten, verkleinern wir Projekte, verzichten wir auf Projekte, schlagen wir wieder den einige Jahre erfolgreich beschrittenen Weg der Haushaltskonsolidierung ein.

Apropos Grundsteuer: Sie basiert ab 2025 ja auf einem neuen Modell, das leider durch das Land NRW nicht auf die Erfordernisse des Landes und seiner Bewohner angepasst wurde.

Herr Bürgermeister,  
Herr Kämmerer,

wie sieht die Waltroper Grundsteuer in 2025 aus? Ich hoffe nicht, dass sie die Strukturänderung bei der Steuer dazu nutzen, eine versteckte Steuererhöhung einzuführen.

Herr Bürgermeister,  
Herr Kämmerer,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit unserem Hinweis und dem Appell an eine sparsame Haushaltsführung wollen wir nicht verhehlen, dass die finanzielle Ausstattung der Kommunen in NRW nicht ausreichend ist.

Es reicht nicht aus, die Jahresabschlüsse der Kommunen durch verschiedene Bilanzierungsrichtlinien besser aussehen zu lassen als sie sind. Da muss substantiell etwas getan werden.

Erwarten können wir dies jedoch nicht. Deshalb müssen wir unsere Ausgaben im Auge behalten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrter Herr Kämmerer

ich bin seit einigen Jahren Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses und gehöre diesem wichtigen Ausschuss auch wirklich gerne an.

Dort im Ausschuss werden alle Jahresabschlüsse geprüft und in den letzten Jahren hat regelmäßig ein Wirtschaftsprüfer über den jeweiligen Waltroper Jahresabschluss referiert und ihn in Relation zu den Abschlüssen anderer Städte gesetzt.

Regelmäßig wird da berichtet, dass Waltrop eigentlich kein Ausgabenproblem hat, sondern ein Einnahmeproblem. Waltrop ist diesbezüglich schlechter als andere Gemeinden ähnlicher Größe und Struktur.

Das entspricht auch der bereits erwähnten Wissenschafts- und Lebensweisheit: „Geld ausgeben ist leichter als Geld einnehmen.“

Ich möchte hier an dieser Stelle anregen, dass wir uns als Rat der Stadt der strukturellen Einnahmeschwäche widmen und einmal beraten, was wir tun können, um sie zu beheben.

Diese Beratungen werden in anderen Institutionen – dort sind sie häufig existenziell – doch auch geführt.

Ich kann mich nicht erinnern, dass ein solcher Versuch in Waltrop mal unternommen wurde.

Wenn klar ist, dass der Rat entscheidet, kann diese Diskussion gern auch mit Beteiligung interessierter Bürger erfolgen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

lassen Sie mich noch einmal zu den Projekten zurückkommen.

Uns ist aufgefallen, dass im Planungsgebiet Waltroper Projekte auffällig häufig Bäume erkranken und gefällt werden (Z. B. Zechenwald, Hochstraße) .

Daraus ergeben sich zwei Fragen:

1. Gibt es in Waltrop eine Übersicht darüber, wo städtische Bäume erkrankt sind und gefällt wurden.
2. Besteht die baurechtliche Verpflichtung einer Ausgleichspflanzung auch für Bäume, die aufgrund ihrer Erkrankung gefällt wurden?

Vielleicht kann im da zu einem späteren Zeitpunkt einmal berichtet werden.

Eine letzte Bitte Herr Bürgermeister,

sie betrifft auch das Vertrauen der Waltroper Bürger in die Politik.

Setzen Sie sich entschieden dafür ein, dass das Ergebnis der Bürgerbefragung und der geltende Ratsbeschluss zur B 474 n endlich umgesetzt wird. Sie hatten es im Wahlkampf versprochen.

Andernfalls läuft die Stadt Waltrop in ein Verkehrschaos.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Hoffnung das die überwiegende Zahl der Mitglieder des Rates im kommenden Jahr der Versuchung des großen Geldausgebens widerstehen und den Haushalt der Stadt dabei im Auge behalten, wird die FDP-Fraktion dem vorgelegten Haushaltsentwurf 2024 zustimmen.

Sehr geehrte Herr Bürgermeister,  
sehr geehrter Herr Kämmerer,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

die FDP Fraktion bedankt sich für die im Jahre 2023 geleistete Arbeit.

Wir wünschen dem Kämmerer viel Erfolg beim Vollzug des Haushaltes 2024.  
Wir wünschen ihm die ein oder andere überraschend positive Entwicklung.  
Schaden möge fernbleiben.

Wir haben als FDP Fraktion den festen Willen, aus einem starken Rat heraus Waltrop bestmöglich voranzubringen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,

lasst uns wie in jedem Jahr auch 2024 gemeinsam das Bestmögliche für Waltrop suchen.

In diesem Sinne herzlichen Dank für ihr Zuhören.